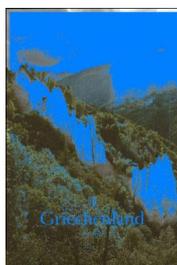


Wie die Klöster in Meteora:
die Erdpyramiden von Euseigne im Val d'Hérémence.



Griechenland ist die Heimat von Gyros und Ouzo, aber auch die Heimat der Musen und Götter. Diese Mystik fasziniert auch hierzulande.

«Göttlechi Tochter, o sing mer das Lied doch vom gwaglete Ma itz! Isch es gwüss ihn ja, wo Troja, die herrlechi Veschi het proche. Het er drufabe dert mängerlei Lüten Örter glehrt bhenne.» So beginnt Homers Odyssee, eines der ältesten und wichtigsten Werke aus der griechischen Antike, das die epische Geschichte von Odysseus' langer und beschwerlicher Heimreise nach Griechenland erzählt - wobei hier auch der Text bereits eine Fahrt, eine «Übersetzung» hinter sich hat und, so würde man sagen, mit dem von Albert Meyer geschneiderten berndeutschen Gewand in der Schweiz gut integriert ist.

TEMPEL & TOURISTEN

Neben der griechischen Literatur und Philosophie hat aber auch die antike griechische Architektur mit dem Klassizismus (18. Jh.) und dem Neoklassizismus (19./20. Jh.) in der Schweiz ihre Spuren hinterlassen: Vor dem Eingang des Bundesgerichts in Lausanne fühlt sich wohl so mancher der 400 000 Schweizer, die laut EDA jedes Jahr nach Griechenland in die Ferien reisen, vor einen hellenischen Tempel zurückversetzt. Echte hellenische Tempel, oder zumindest Teile davon, werden seit 1975 von der Schweizerischen Archäologischen Schule in Griechenland ausgegraben. Die Grabungstätigkeit des der Universität Lausanne angegliederten Instituts konzentriert sich auf Eretria auf der Insel Euböa, wo bereits 1964 Schweizer Archäologen an Ausgrabungsarbeiten beteiligt waren. In der Schweiz ist die beste Adresse für antike Kunst und Kultur das Antikemuseum in Basel, wo einst knallbunt bemalte Statuen heute in edlem Weiss der Besucher harren.

ZEITSPRUNG IN DIE GEGENWART

Aber nicht nur antike Kultur hat ihren Weg aus der «Wiege der westlichen Zivilisation» in die Confoederatio Helvetica und, genauer, nach Basel gefunden, auch moderne Kunst aus dem Mittelmeeranrainerstaat wird in der Basilikenstadt am Rhein präsentiert: das Cultu-

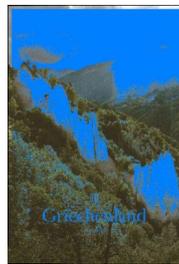
rescapes-Festival hat 2017 spannende Beiträge in Form von Filmen, Performances, Konzerten und Ausstellungen aus Griechenland in die Schweiz geholt und lädt Besucher ein, während den Herbstmonaten Oktober und November das aktuelle griechische Kunstschaffen jenseits gängiger Stereotypen und Krisennachrichten

Die Pyramiden von Euseigne sind zwar wesentlich kleiner als die Felstürme im griechischen Meteora und auf ihren Spitzen thronen auch keine Klöster, dafür tragen sie schwarze Felsbrocken, die bis zu 20 Tonnen wiegen. Diese sogenannten Schutzkappen drücken das darunterliegende Material zusammen und schützen es vor dem Abtrag durch Wind und Wasser. Einige der Spitzen wurden jedoch bereits «enthauptet» und so wird das Naturdenkmal irgendwann verschwunden sein.

zu entdecken. Obwohl das Festival auf ein Schweizer Publikum abzielt, wird man dort bestimmt die eine oder den einen der 12345 in der Schweiz wohnhaften griechischen Staatsbürger (Bundesamt für Statistik, 2016) antreffen, auch wenn die Mehrheit von ihnen dafür den Weg von Zürich nach Basel unter die Füße - oder Räder - nehmen muss. Denn die grösste griechische Gemeinde befindet sich in der Limmatstadt.

OLIVENÖL & SPIELE

Mit den Menschen kommt oft auch die Küche: so entfällt ein Drittel der griechischen Exporte in die Schweiz auf landwirtschaftliche Produkte - schliesslich sind zum Beispiel griechisches Olivenöl und Feta-Käse längst feste Grössen in den helvetischen Tellern. Im Gegenzug exportiert die Schweiz vor allem pharmazeutische Produkte nach Griechenland, gefolgt von Uhren. Apropos griechische Importe, die bereits dem Namen nach aus Griechenland stammende Regierungsform der direkten Demokratie wird ja in der Schweiz hoch geschätzt. Umgekehrt spielte auch die Schweiz des Öfte-



Transhelvetica
8037 Zürich
044 241 29 29
transhelvetica.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'350
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 84
Fläche: 155'207 mm²

Auftrag: 3007024
Themen-Nr.: 800.019

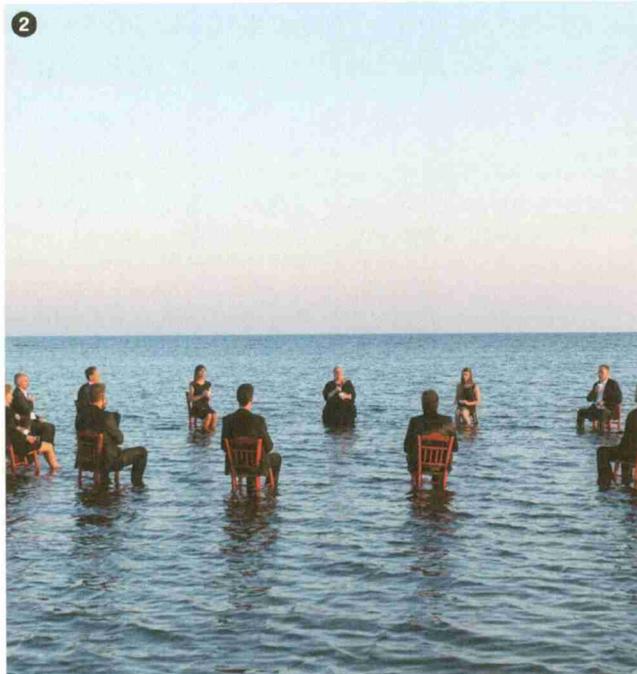
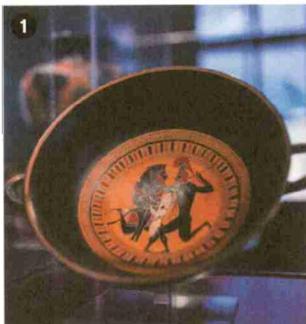
Referenz: 67007800
Ausschnitt Seite: 3/5

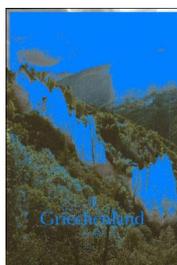
ren eine Rolle in der Geschichte des griechischen Staates. Zum Beispiel floss während des 1821 beginnenden Nationalaufstandes auch aus der Schweiz materielle Unterstützung an die Unabhängigkeitsbewegung, die sich gegen die osmanische Herrschaft auflehnte und 1830 die Gründung eines neugriechischen Staates erwirkte. Ausserdem war Lausanne 1923 Schauplatz der Unterzeichnung eines Friedensvertrags zwischen Griechenland und der Türkei, und als 1967 ein Militärdictator ein autoritäres Regime an die Macht spülte,

wurde in Bern das Schweizerische Komitee für die Wiederherstellung der Demokratie in Griechenland gegründet. Apropos Demokratie: Im Kanton Graubünden wurde die Projektfinanzierung für die Durchführung von Olympischen Winterspielen – ein weiteres Kulturgut, dessen Ur-Idee auf die griechische Antike zurückgeführt werden kann – im Februar 2017 vom Stimmvolk abgelehnt. Olympischer Fun Fact für Pedantische und Korrektoren: Der Begriff Olympiade bezeichnet übrigens nicht die Spiele, sondern die Zeit zwischen den Spielen. ●

CLAUDIA WALDER ist transhelvetische Redakteurin und Korrektorin. Sie kennt die Odyssee auf Bärndütsch und den kleinen Prinzen auf Baaseldütsch.

Griechische Reisetipps





1 11:00

Geflügelten Fusses zu Nike

Das Antikenmuseum Basel beherbergt nicht nur griechische Artefakte, sondern auch Objekte aus dem umliegenden Mittelmeerraum, einschliesslich Ägypten, und deckt die Zeitspanne von circa 4000 v. Ch. bis 400 n. Ch. ab.

Wer Fern- oder Heimweh nach Athen hat, geht statt zum Museum in die Skulpturenhalle, wo eine vollständige Bauplastik des Athener Parthenons bestaunt werden kann.

KULTUR: Antikenmuseum Basel & Skulpturenhalle (Achtung: verschiedene Öffnungszeiten), der Eintritt in die Skulpturenhalle ist gratis. antikenmuseumbasel.ch

2 13:00

Zeitreise in die Gegenwart

Am besten taucht man aus der antiken Kultur auf, indem man in die gegenwärtige eintaucht. Das Culturescapes Festival 2017 widmet sich dem aktuellen griechischen Kunstschaffen und bietet über zwei Monate ein vielfältiges und extrem breitgefächertes Programm. Dieses schliesst auch die kulinarischen Künste mit ein, zum Beispiel wochentags über

Mittag in der Markthalle Basel. Beendet wird das Festival am 3. Dezember mit dem Klavierkonzert Nr. 3 von Nikos Saklakkottas, gespielt von Vassilis Varvaresos (Klavier) und dem Sinfonieorchster Basel im Gare du Nord.

KULTUR & KULINARIK: Kultur & Kulinarik: Culturescapes Griechenland 2017, 5. Okt - 3. Dez, Basel culturescapes.ch

15:00

Afternoon Tea à la grecque

Für einen typisch griechischen Cafe Frappe: Einen gehäuften Teelöffel löslichen Kaffee (die meisten verwenden Nescafé Classic) in ein Glas geben, eventuell Zucker dazu. In Griechenland unterscheidet man: kein Zucker = sketo, wenig Zucker = metrio, viel Zucker = gliko. Wenig kaltes Wasser begeben und die Masse schaumig rühren. Einen Schuss Milch und Eiswürfel dazu und mit kaltem Wasser auffüllen ... oder im nächsten griechischen Restaurant bestellen und am besten mit guten Freunden bei einem Schwatz, einer tiefgründigen Diskussion über den Einfluss der griechischen Antike auf die westliche Kultur geniessen.

3 17:00

Reiseliteratur

Ob man sich nun für einen griechischen Tanzkurs in Zürich entscheidet und deshalb im Zug sitzt oder doch eher im Tram auf dem Weg zu

einem der vielen verlockenden Programmpunkte des Culturescapes Festival in und um Basel, am besten stimmt man sich mit Homers Odyssee darauf ein. Und zwar auf «Bärdütsch» – episch, melodisch, aber für unsereins doch etwas einfacher zu lesen als Altgriechisch. Alternativ kann man immer noch zu Dürrenmatts «Grieche sucht Griechin» greifen.

LESEN: Albert Meycr. «Homer bärdütsch - Odyssee», 4. Auflage 1988, Edition Francke im Cosmos Verlag. cosmosverlag.ch
Friedrich Dürrenmatt, «Grieche sucht Griechin», 13. Auflage 1992, Diogenes Verlag. diogenes.ch

4 18:00

Speisen wie die Götter

Wer sich für einen Abend in Zürich entschieden hat und so langsam wieder den Magen knurren hört, findet in der Taverna Apollo griechische Spezialitäten und Mezzes und viel südländisches Flair.

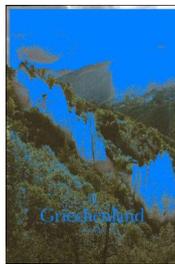
ESSEN: Taverna Apollo, Überlandstrasse 14, Zürich. tavernaapollo.ch

5 19:00

Wie Alexis Sorbas

Ob die Motivation nun von «Alexis Sorbas» oder «My Big Fat Greek Wedding» kommt, wer selbst einmal das Tanzbein wie die griechischen Protagonisten schwingen möchte, meldet sich bei Isabella Müllenbach für einen der wöchentlichen Tanzkurse – oder vielleicht sogar eine Tanzreise nach Kreta.

TANZEN: Jeweils montags 19 - 21 h, Durchführung, Zeiten und Angebote auf: griechischer-tanz.ch



6 21:00

Vor dem Schlafen gehen

Ich trinke Ouzo und was machst du so? Im Canzoniere in Zürich genau dasselbe tun oder einen Tsipouro bestellen, für diejenigen, die Anis nicht so sehr mögen. Neben Schnaps gibt's aber im Canzoniere, das übrigens italienische und kretische Spezialitäten gekonnt kombiniert, auch eine Videothek und Live-Musik.

ESSEN & TRINKEN: Canzoniere.
Kanzleistrasse 84, Zürich.
canzoniere.co